

Die nassen Zuhörer von Rimini

Der wunderthätige Antonius Paduanus predigte einsmals in der Stadt Rimini die Lehr Jesu Christi / welcher Doctrin der Ketzer Bombellus samt den mehresten Inwohnern zuwider waren / welches dann verursacht, daß Antonius unter seiner Predigt wenig Zuhörer bekommen. Ja mit der Weil nichts / als höltzerne Zuhörer / nemlichen die Herren von Bankenriedt und Stülingen: will sagen / nichts nichts als Stül und Bänck in der Kirchen. Solches schmerzete

5 Antonium, daß denen Riminesern besser schmeckten die Egyptische Knobloch deß Bombelli, als das süsse Manna deß Wort Gottes. Wann dann /sagt Antonius, der Saamen deß Göttlichen Worts dieser Erden mißfället / so will ich ihn werffen in das Wasser / und weilen mich die Menschen verachten / so werden mich doch die Fisch anhören. Antonius in grosser Beglitschaft gehet zu dem Gestatt deß Meers / fängt an zu predigen das Evangelium Jesu Christi. Sihe Wunder! Bey dem schönen trucknen Wetter lauter nasse Zuhörer / maßen alle Fisch gantz eylfertig dem Gestatt zu

10 geschwommen / die Köpff auß dem Wasser hebt / und der Predigt zugehöret. Die Karpffen mit Rogen / seynd all hieher zogen / Haben d' Mäuler auffgrissen / sich deß Zuhörens beflissen. Kein Predig niemalen den Karpffen so gefallen. Spitzgoshete Hechten / die immerzu fechten / seynd eylend hergeschwommen / zu hören den Frommen. Kein Predig niemalen den Hechten so gfallen.

15 Platteißl so da klein / Wollten die letzten nicht seyn/ Antoni z Ehren / sein Predig zu hören. Kein Predig niemalen den Fischln so gfallen. Auch jene Phantasten / so gmeinglich beym fasten / thue Stockfisch verstehen / hat man auch da gesehen. Kein Predig niemalen dem Stockfisch so gfallen. Sardellen gut Bißln / wanns ligen in Schüßln / schwimmen embsig zu Port / zum Göttlichen Wort. Kein Predig

20 niemalen den Fischln so gfallen. Gut Aalen / gut Hausen / Vornehme gern schmausen / sich daher bequemen / die Predig vernehmen. Kein Predig niemalen dem Hausen so gefallen. Die Sälbling und Äschen / sonst trefflich zum naschen / vor freuden schier gsprungen / zuhören die Zungen. Kein Predig niemalen dem Fisch so gfallen.

25 Auch Krebsen / Schildkroten / sonst langsame Botten / steygen eylends vom Grund zuhören diesen Mund. Kein Predig niemalen den Krebsen so gfallen. Fisch grosse / Fisch kleine / Vornehme und Gmeine / heben in d' Höh die Köpff / wie verständige Geschöpff. Auf Gottes Begehren Antonium anhören. Nach vollendter Predigt deß wunderthätigen Manns habn alle Fisch die Köpff' geneigt / und sich bedanckt der

30 wunderschönen Lehr. Nachmals wiederum unter das Wasser geschwommen. Aber Fisch verblieben / wie zuvor: Der Stockfisch ein plumper Großkopff geblieben / wie zuvor: Der Hecht ein Karpffen-Dieb geblieben / wie zuvor: Die Krebsen zurück gangen / wie zuvor: Die Aale geile Gesellen geblieben / wie zuvor. In Summa / die Predig hat ihnen gefallen / aber sie seynd geblieben / wie zuvor. Also gehen viel Neydige in die Predigt / hören / wie Gott so scharpff gestrafft / den Neyd des Cains / deß Sauls / des Esaus / der Brüder Josephs / aber bessern sich nicht: Viel Hoffärtige

35 gehen in die Predig / hören / wie der gerechte Gott so scharpff gezüchtigt die Babylonier / der Agar / deß Lucifers, deß Nabuchodonosor / deß Antiochi / deß Amman / ec. Aber bessern sich nicht: viel Dieb gehen in die Predig / hören / wie die Göttliche Justitz ist kommen / und gestrafft hat den Diebstahl deß Achau / deß Judae / des Nabaths / ec. Und bessern sich nicht: Viel Unzüchtige gehen in die Predig / und vernemen nicht ohne Schröcken / wie der Allmächtige gestrafft hat den Ammon / den Herodes / den Holofernes / die Sodomiter / die Silchemiter / ec. Und bessern sich nicht

40 / dann sie können es nicht mehr lassen / wie die Katz das Mäusen / wie der Wolff das Zausen / wie der Ochs das Rehren / wie das Schaaff das Blärren / die Gewonheit ist ein eyserne Pfaidt / die Gewonheit ist schon in der Natur / und die Natur ist in der Gewonheit. Ein alten Baum biegen / das kann ich nicht / ein alten Hund guschen lehren / das kann ich nicht / ein altes Mahl auß einem Klaid bringen / das kann ich nicht / einem ein alte Sünd abgewöhnen / das kann ich noch weniger. Sicut erat in principio ein Weinkauffer / & nunc ein Weinsauffer / & semper ein Weintauffer.

45 Er läst es nicht. Es ist kein Thier auf der Welt / welches ein so unbeständiges Leben hat / als ein Fisch / wann derselbe nur ein wenig ausser Wasser / so erbleicht er schon / der Ursachen hat Christus lauter Fischer zu seinen Aposteln genommen / und uns Menschen Fisch genennt / damit wir sollen erkennen / wie unbeständig und wanckelmüthig das Menschliche Leben sey.

(697 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/abraham/misc/chap016.html>